



Rundbrief 106

August 2022

Liebe Schwestern und Brüder in Deutschland und anderen Orten auf der Welt:

Ich bin mir bewusst, dass ich längst einen Besuch in Deutschland machen müßte. Die Kontakte zu vielen Spendern waren immer in bestimmten Abständen möglich. Um Freunde und Spender zu motivieren, sind diese persönlichen Begegnungen notwendig. Aber die weltweite Pandemie ist noch nicht überwunden und überrascht noch immer mit mehr oder weniger, aber noch immer nach oben schwankenden Zahlen der Opfer. Sobald die Verbote weniger werden, steigt die Zahl der Opfer nach oben. So bleibe ich in meiner "Wildnis" verborgen, aber versuche die Kontakte zu erhalten, die der Ursprung der Bedingungen sind, die unsere Arbeit ermöglichen. Ich möchte auf diese Weise ganz klar bestätigen, dass wir unsere Arbeit so gut wie möglich und mit den entsprechenden Betätigungen fortsetzen. Ganz klar möchte ich auch bestätigen, dass unsere deutschen und europäischen Freunde uns die Treue halten. Wir können mit den entsprechenden Anpassungen unsere Berufung aufrecht erhalten und unseren armen Schwestern und Brüdern Auswege aus ihrer unver-

schuldeten Armut aufzuzeigen, um sie bei diesem Bemühen zu begleiten und zu unterstützen.

An der äußersten Peripherie der Pfarrei und der Diözese haben wir so einen Fall. Einer Gruppe von rund 15 Bauern mit ihren Familien gelingt es nicht zu definieren, zu welchem Landkreis sie gehören: entweder zu São Francisco oder zum Nachbargebiet. In keinem der beiden Kreise sind sie registriert. Es gelingt ihnen nicht, die persönlichen Dokumente (Personalausweis) zu erhalten. Sie könnten genauso in Lüneburg oder auf der Rückseite des Mondes beheimatet sein.

Wir haben diesen Fall mit einem guten Anwalt in Angriff genommen. Jetzt geben uns alle Recht, aber die Korrektur kann man nicht auf zwei DIN-A4-Seiten herbeizaubern. Gott sei Dank, habe ich exzellente Mitarbeiter. Es fehlt nur noch wenig bis zur ersehnten Lösung.

Bei einem solchen Fall, der juristisch völlig klar ist, kann man nicht einmal mit dem Pfarrer unserer Gegend rechnen - er ist mein Mitbruder hier am Ort: er verbot den Leuten eine Kapelle zu bauen. So haben wir nur einen neutralen Versammlungsraum errichtet. Da hindert uns niemand zu beten und die möglichen Auswege zu planen. Man muß dazusagen, dass alle Kapellen der Pfarrei von den Leuten gebaut wurden und keine einzige vom Pfarrer. Es sind etwas über 20 Kapellen, die zur Gemeinde São Francisco gehören.

Ein weiteres scheint uns von großem Interesse für unsere kleinen Bauern zu sein. Bis jetzt fehlte ihnen eine systematische Förderung der Aufforstung. Immer geht es um Aufforstung. Wir haben in den vergangenen Jahren immer wieder Setzlinge zur Aufforstung produziert und verteilt. Durch schlechte Erfahrungen ist uns klar geworden, dass unsere kleinen Bauern ein eingezäuntes Projekt von einem halben Hektar anlegen müssen. Darin werden die Setzlinge für den Baumbewuchs gepflanzt. Durch die Einzäunung sind diese Setzlinge geschützt, bis sie die notwendige Größe haben, um von den

frei gezüchteten Herden verschont zu bleiben. Wenn diese Größe erreicht ist, ist das "Überleben" gesichert. Wir haben bemerkt, dass viele der armen Bauern keine Mittel haben, um ihre Einzäunung zu finanzieren. Wir haben das teilweise für 120 Bauern übernommen.

Dazu haben wir selbst Setzlinge produziert und verteilt. Nach einer Schonzeit von wenigen Jahren können die Bauern mit demselben Material neue Setzlinge züchten, die der Aufforstung dienen. Ein langsamer Wandel kommt damit in Gang. Dadurch wird beständig für diese kleinen Bauern auf ihrem eigenen Gelände der Bewuchs für die Zucht ihrer Herden erneuert. Bei ganz geringer Besiedlung, die typisch ist für unsere Gegend, kann die Natur den Bauern helfen, ihre Tiere zu züchten. Diese Zeiten kommen nicht wieder. Denn natürlicher Bewuchs erneuert sich nicht durch sich selbst bei noch so geringem Wachstum der Besiedlung. Dieses Thema scheint uns wichtig und notwendig. Es gibt dafür keinen anderen Ausweg.

Wenn ich hier "von uns" rede, schließe ich meine drei hauptamtlichen Mitarbeiter ein. Ich bin zwar gesund, muß aber doch die Grenzen des Alters respektieren. Wir haben zwei Autos und zwei Motorräder zur Verfügung. Aber immer sind große Entfernungen zurückzulegen, da wir in 8 Landkreisen arbeiten. Die Straßen sind in diesen Monaten gut passierbar, weil die Regenzeit schon im Mai aufgehört hat und erst im Oktober neu beginnt. Aber der größte Teil dieser Straßen und Wege hat keine Asphalt-Decke oder Bepflasterung. Die Erfahrung lehrt uns, die Grenzen einzuhalten. Heute mußte ich zum Beispiel, nach Simplicio Mendes zur Bank - hin und zurück 130 km und zwei Stunden Fahrt auf nur 40 km Asphaltstraße und den Rest auf Sandwegen. Aber der Körper ist die Anstrengung gewohnt.

Ein Unterschied zwischen den hiesigen Bauern und den Kollegen in Deutschland besteht darin, dass man dort die Weiden einzäunt, während man hier die Felder einzäunt. Dafür braucht man Stacheldraht, der teuer ist und für viele Bauern unerschwinglich. So kommen sie dabei an die Grenzen, die für die meisten von ihnen unüberwindbar sind. Wenn wir gerade für diese ganz armen Bauern

einen Ausweg in gang bringen wollen, müssen wir auch auf diesem Gebiet Initiativen übernehmen.

Ich möchte noch einmal meinen herzlichen Dank aussprechen an alle Brüder und Schwestern, die unsere Arbeit ermöglichen. Manchmal kann ich auch einem Mitbruder unserer Diözese helfen, der die Anstrengung unternimmt, den Armen zu helfen wie Jesus es uns lehrt. Den Dank dieser Armen gebe ich an Euch alle weiter. Er macht uns Mut und gibt uns Freude, den Weg fortzusetzen, den Jesus uns empfiehlt.

Mit herzlichen brüderlichen Grüßen

bin ich Euer (Ihr)

Padre Geraldo Gereon

Kontaktadresse:

Regina Kittel
Hannenstücken 14
22175 Hamburg
Tel.: (040) 642 95 01
Fax.: (040) 642 02 909
E-Mail: regina@kittelbros.de

Spendenkonto:

Deutsche Bank Privat- und
Geschäftskunden AG
IBAN DE27 2007 0024 0447 2700 01
BIC DEUTDEDBHAM
Katholische Pfarrei Seliger
Johannes Prassek
- Brückenschlag Brasilien -

Spendenbescheinigungen werden zum Jahresende erteilt!

www.brueckenschlag-brasilien.de

Wenn Sie den Rundbrief per Mail erhalten möchten, teilen sie uns bitte die Mailadresse mit.
